

1. Einleitung

1.1. Deckblatt des Manuskripts

/I/ Beschreibung der Stadt und Provinz Tlaxkala in Neuspanien¹, Spanisch-Amerika², damit diese auf gute Art regiert werde und eine Wertsteigerung dieser Region erfolge.

Sie wurde für Seine Heilige Katholische und Königliche Majestät, den König Don³ Philipp II, unseren Herrn, in Auftrag gegeben.⁴

Verfasst von Diego Muñoz Camargo, in dieser Stadt geboren und Vollbürger derselben.

Allein Gott gebührt Ruhm und Ehre⁵

Aus der Bibliothek des Ortensio⁶

1.2. Instruktionstext

/II/ Instruktion und Fragebogen über den Bericht, der auf Anweisung Seiner Majestät zu einer genauen Beschreibung des Vizekönigreiches Spanisch-Amerika führen soll, damit es gut regiert werde und eine Wertsteigerung erfolgen könne.

Zunächst sollen die Gouverneure, Ratsherren oder Richter, denen die Vizekönige, Machtausübenden oder andere Regierungsvertreter diese Instruktion und Fragebogen übergeben, darauf achten, dass vor allen Dingen eine Auflistung der von Spaniern und Indios bewohnten Ortschaften⁷, die in ihren Gerichtsbezirk fallen, gedruckt werde. Ortsnamen haben klar und leserlich niedergeschrieben zu sein, um mit entsprechend beigelegtem Bericht den jeweiligen Verantwortlichen übergeben zu werden. Danach müssen die in jenen Ortschaften erstellten Berichte Seiner Majestät und dem Indienrat zugestellt werden.

Folgende Instruktion bzw. Fragebogen soll nach dem Druck in den Ortschaften mit spanischen und indianischen Bewohnern, die dem jeweiligen Ratsherrn unterstehen und in denen Spanier ansässig sind, verteilt werden. Sie ist an den Ortsvorstand zu richten, im Falle

¹ Die von Spaniern eroberten Provinzen wurden neu benannt, das heutige Mexiko gehörte zum Vizekönigreich Neu-Spanien.

² „Las Indias“ war die allgemeine Bezeichnung für die Neue Welt, ich schreibe hierfür Spanisch-Amerika.

³ „Don“ - aus dem lateinischen *dominus* = Herr, Respektstitel. Ursprünglich nur den Adligen vorbehalten, also Adelstitel, auf den viel Wert gelegt wurde; entspringt einer Zeit, in welcher der Begriff „Ehre“ über allem stand: dafür setzte man sein Leben aufs Spiel.

⁴ Der folgende Text ist wörtlich von einer 1577 von König Philipp II. von Spanien signierten Cédula (Erlass) abgeschrieben (siehe auch die englische Übersetzung jener Cédula bei Cline, 1972).

⁵ Lateinisch im Text: *Soli deo honor et gloria*, eine übliche Floskel in offiziellen Texten.

⁶ Fremde Handschrift im Ms., nicht identifizierbar. Vázquez (S. 26) meint, sie könnte einem zwischenzeitlichen Besitzer zugeordnet werden.

⁷ Eine von Spaniern bewohnte Ortschaft hieß „pueblo de españoles“: Siedlungen um eine Dorfkirche mit weltlichem Geistlichen. Eine von Indios bewohnte Ortschaft nannte man „pueblo de indios“ oder „doctrina“: Siedlungen meist unter Führung eines Ordensgeistlichen, dem einheimische Kaziken und Kirchenräte unterstanden.

seines Nichtvorhandenseins an den Pfarrherrn, sofern es einen gibt, oder an die Mönche, die sich der Unterweisung im rechten Glauben widmen⁸.

Diese Schrift ist den Machtausübenden eigens zu übermitteln und auf königlichen Befehl an Pfarrherren wie auch an Mönche weiterzuleiten, die sie in kurzer Zeit /III/ und in der geforderten Form zu bearbeiten haben. Die Berichte sind zusammen mit dem Fragebogen an diejenige Autorität zurückzusenden, die sie in Auftrag gegeben hatte. Gegebenenfalls haben Instruktion bzw. Fragebogen nochmals in jenen Ortschaften verteilt zu werden, welche noch keinen Bericht zurückgeschickt haben.

Gouverneure oder Ratsherren, die in den Ortschaften ansässig sind, haben ihren Bericht selbst zu verfassen oder diese Aufgabe entsprechend gebildeten und allumfassend bewanderten Persönlichkeiten zu übertragen, die jedoch Form und Methode der Berichterstattung zu beachten haben.

Jene Personen, an welche die Aufgabe der Berichterstattung übertragen wird, haben sich an die folgende Einteilung des Fragebogens in folgender Reihenfolge und Anordnung zu halten:

Zunächst hat auf einem gesonderten Blatt das Datum, folglich Tag, Monat und Jahr der Niederschrift als Überschrift vermerkt zu werden, dazu der Name des beauftragten Verfassers bzw. der beauftragten Verfasser, sowie der Name des jeweiligen Gouverneurs und gegebenenfalls derjenigen Person, die den Fragebogen übermittelt hat.

Nach aufmerksamer Durchsicht aller Textabschnitte dieses Fragebogens muss in gesondert aufgeführten Hauptabschnitten das Wichtigste niedergeschrieben werden, wobei die Reihenfolge einzuhalten ist. Falls es zu einer Frage nichts zu vermerken gibt, kann diese übergangen werden, um gleich den folgenden Textabschnitt zu bearbeiten, bis alles durchgearbeitet und kurz und präzise beantwortet worden ist. Alle Tatsachen wie auch alle Zweifel sollen als solche vermerkt sein, so dass der Bericht, dem Inhalt der folgenden Abschnitte entsprechend, die ganze Wahrheit widerspiegelt. /IV/

Verzeichnis der Dinge, die es zu behandeln gilt und über die berichtet werden soll:

1. Zuerst soll der Name des Gebietes oder der Provinz der jeweiligen von Spaniern besiedelten Ortschaft vermerkt werden; danach sollte die Bedeutung des eingeborenen Namens und der Grund der Benennung mit jenem Namen erwähnt werden.

⁸ Im Text: „doctrina“, was einer Missionsstation entspricht. Fremde Nicht-Indios (Weiße, Mestizen, Schwarze, Mulatten) erhielten in manchen Gegenden nicht einmal tagsüber Aufenthaltsrecht, um die „Unschuldigen“ (Einheimischen) nicht zu verderben. Am Anfang gab es zu wenig Missionare. Die Glaubensverbreitung unterstand fast ausschließlich Ordensgeistlichen, besonders den Franziskanern, später auch Dominikanern und Augustinern. Nachdem die Einheimischen in wenigen Jahrzehnten auf etwa 5% zusammenschmolzen waren, gab es zu viele Priester, überwiegend jedoch in den Städten. Priester und Mönche, also weltliche und geistliche Instanzen, machten sich gegenseitig Konkurrenz; oft ging es den Weltgeistlichen um die Pfründe, den Ordensleute um die Macht über die Seelen.

2. Name des Entdeckers und Eroberers jener Provinz, weiterhin Name der Person, unter deren Befehl und in deren Auftrag jene Entdeckung stattfand; Jahr der Entdeckung und Eroberung, kurzum alles, was diesbezüglich bekannt ist.
3. Allgemeine Vorzüge jener Gegend oder Provinz, Beschreibung des Klimas, ob sehr kühl, warm, feucht oder trocken, ob genug Wasser vorhanden ist und zu welcher Zeit; Beschreibung der Witterung während der einzelnen Jahreszeiten wie auch der Windstärken und -richtungen.
4. Beschreibung der Landschaft, ob flach oder uneben, wüstenartig oder hügelig, ob viele oder wenige Flüsse vorhanden sind, Quellen bzw. Mangel an Bewässerungsmöglichkeiten und Weidemöglichkeiten; weiterhin Angabe, ob die Gegend an Obstpflanzungen arm oder reich ist und wie diese unterhalten werden.
5. Anmerkung zur Anzahl der Einheimischen, Bevölkerungsstand früher und heute, Gründe für die Veränderung, wenn dies in Erfahrung zu bringen ist; Beschreibung der womöglich vorhandenen Dorfgemeinschaften, ob die Dörfer vorübergehend oder dauerhaft bewohnt sind; Gewohnheiten, Neigungen und Lebensweise der Einheimischen; Erwähnung der in der jeweiligen Provinz gesprochenen Sprache bzw. Sprachen, gegebenenfalls Vorhandensein einer übergeordneten Lingua franca, die allgemein verstanden wird⁹.
6. Angabe zu Höhen- oder Küstenlage der von Spaniern bewohnten Ortschaften, falls sie vermessen sind, oder wenn jemand entsprechende Angaben dazu machen kann; an welchen Tagen des Jahres die Sonne im Zenit steht, so dass mittags kein Schatten fällt. //
7. Entfernung in spanischen Meilen¹⁰ zwischen den von Spaniern besiedelten Städten oder von der Ortschaft zu jener Stadt, in der die jeweilige Bezirksobrigkeit ihren Sitz hat oder zu derjenigen, in welcher der Gouverneur seine Residenz hat; Beschreibung der geographischen Lage dieser Ortschaften.
8. Entfernung, ebenfalls in spanischen Meilen, der von Spaniern besiedelten Städte oder Dörfer zueinander, die zu einem Bezirk gehören, ihre geographische Lage, ob die Entfernung in großen oder kleinen spanischen Meilen¹¹ gemessen wird, ob die Wege durch Ebenen oder Wüstungen¹² führen; Beschreibung der Zufahrtswege, ob sie gerade oder kurvenreich verlaufen und wie der Zustand jener Wege ist.
9. Gegenwärtiger oder ehemaliger Name bzw. Beiname¹³ der jeweiligen Ortschaft; falls bekannt, Erwähnung des Namenursprungs und wer ihn erteilte, wer die Ortschaft unter wessen Herrschaft gegründet hat und wann man mit der Ansiedlung begann; Anzahl der früheren und der derzeitigen Vollbürger.
10. Umgebung und Lage jener beschriebenen Ortschaften, ob im Bergland gelegen, im Tal oder in einer Ebene; Aufzeichnung von Straßen, Dorfplätzen und anderen wichtigen

⁹ Die Missionare setzten mit der Zeit das Náhuatl als Lingua franca durch, doch wurde diese Situation unter Karl III. beendet, als Spanisch als einzige Hochsprache erlaubt wurde. Dieser Paragraph ist insofern aufschlussreich, da bereits bekannt war, dass eingeschleppte Epidemien die Bevölkerung dezimierten. Außerdem wollte man wissen, ob dem Befehl, die Einheimischen in Pfarrdörfern zusammenzufassen, nachgekommen worden war.

¹⁰ Hist. kastilische Meile = 4.443,8 m. Im DRAE definierte spanische Meile = 5.572,7 m.

¹¹ Kleine spanische Meile = 1000 varas, entsprach demnach 835 m.

¹² Im Text: *despoblado*, also (inzwischen) entvölkerte Gegend (Wüstung).

¹³ Beiname ist meist die Kombination eines Heiligennamens mit dem ursprünglichen Ortsnamen, z.B. San Cristóbal de los Hualahuises.

Eigenheiten, den Klöstern¹⁴, folglich von allem, was sich mühelos auf einem Blatt aufzeichnen lässt, samt Angabe der Lage in Bezug auf die Himmelsrichtung.

11. Von den Indio-Dörfern sollten nur die jeweilige Entfernung zur nächsten Stadt, unter deren Verwaltung und Gerichtsbezirk sie sich befinden, angegeben werden, sowie zu der Hauptmissionsstation. Alle wichtigen einheimischen Hauptorte eines Gerichtsbezirks sollten mit Namen erwähnt werden.

12. Weiterhin soll die Entfernung in großen oder kleinen spanischen Meilen der von Einheimischen und Spaniern bewohnten Ortschaften zueinander angegeben werden sowie ihre Lage, ob es sich um große oder kleine Meilen handelt; Angaben zum Zustand der Zugangswege, ob sie in der Ebene oder über Hügel, gerade oder kurvenreich verlaufen. /VI/

13. Die Bedeutung der indianischen Ortsnamen sollte angegeben werden, warum die Orte so heißen, falls es sich lohnt, darüber zu berichten; Angabe der Sprache, die von den Einheimischen jenes Ortes gesprochen wird.

14. Angabe, unter welcher weltlichen Herrschaft jene Ortschaft in der Zeit, als die Bewohner noch Heiden waren, gestanden hat, wer die Machthaber waren und welche Tribute von wem entrichtet wurden¹⁵; welche Götzen angebetet wurden, Beschreibung der Zeremonien und der Art und Weise der Götzendienste; Angaben zu den guten und den schlechten Gewohnheiten der Einwohner¹⁶.

15. Regierungsweise, Angabe der ehemaligen Kriegsgegner wie auch der Kriegsgewohnheiten; Beschreibung der Kriegsinstrumentarien und -bekleidung damals und heute; Lebensunterhalt und Lebenserwartung einstmals wie auch in der Gegenwart und gegebenenfalls der Grund für eingetretene Veränderungen.

16. Von allen von Einheimischen und von Spaniern bewohnten Ortschaften sei die jeweilige Lage genannt, ob sie sich im Gebirge, in Tälern oder im Flachland befinden; falls bekannt, Nennung des Namens jener Gegend und Bedeutung aller Angaben in der einheimischen Sprache.

17. Außerdem Angabe, ob sich die Gegend in einem gesunden oder krankheitsfördernden Gebiet befindet; Erwähnung, wo möglicherweise Krankheitserscheinungen herrühren, ob sie erkannt werden; weiterhin Angabe, welche Krankheiten in jener Gegend vorkommen sowie Auflistung der entsprechenden normalerweise angewandten Heilmittel.

18. Distanz und Lage zu eventuell in der Nähe befindlichen Höhen oder Gebirgsketten sowie Name jenes Gebirges.

19. In der Nähe vorkommender Fluss bzw. Flüsse, Angabe der jeweiligen Entfernung zu Ortschaften, Beschreibung der geographischen Lage und der Niederschlagsmenge, eventuelle Besonderheiten der Quellen, Wasserfälle, Bewässerungsnutzung der Ufer und gegebenenfalls wichtige Irrigationssysteme.

20. Nennung von Seen, Tümpeln oder Wasserbecken sowie bekannter Quellen, die sich innerhalb der Ortschaftsgrenzen befinden, sowie deren besondere Eigenschaften. /VII/

¹⁴ Die Klöster der klassischen Orden befanden sich außerhalb der Stadtmauern, wogegen die Bettelorden, ihrer Einstellung entsprechend mit praktischen Arbeiten betraut, innerhalb der Städte anzutreffen waren. Das galt im allgemeinen für Europa.

¹⁵ Hilfe für die Fragebogen-Ersteller konnten präkortesianische Listen sein, wie z.B. die *Matrícula de los tributos* aus dem Codex Mendoza.

¹⁶ Immer von dem Gesichtspunkt des Christen aus dem 16. Jh. zu betrachten. Hierzu gehört z.B. der sich ausbreitende Alkoholismus.

21. Vulkane, Höhlen und andere erwähnenswerte und erstaunliche Naturphänomene, die in der besagten Gegend vorkommen und als bemerkenswert empfunden werden.
22. Beschreibung der wild wachsenden Bäume in der jeweiligen Gegend, der Obstbäume und ihrer Nutzung; Angabe, wofür das jeweils geschlagene Holz verwendet wird und geeignet ist¹⁷.
23. Beschreibung des Obstanbaus in der jeweiligen Gegend, Erwähnung des spanischen oder sonstigen Ursprungs jener Bäume und Angabe, ob der Anbau erfolgreich ist.
24. Aufzählung der Getreidesorten, Pflanzen und Gemüsearten, sofern diese den Eingeborenen zum Lebensunterhalt dienen.
25. Nennung weiterer aus Spanien stammender Pflanzen; Angabe, ob auf dem jeweiligen Boden Weizen, Gerste, Weintrauben und Oliven gedeihen und in welchen Mengen, ob es Seide gibt oder Mais samt Angabe der geernteten Mengen.
26. Kräuter oder Duftpflanzen, die von den Einheimischen als Heilmittel eingesetzt werden und Angabe ihrer heilenden oder toxischen Eigenschaften.
27. Aufzählung der wild lebenden wie auch der gezähmten Tiere jener Gegend; welche davon aus Spanien eingeführt wurden, wie sie gehalten werden und ob sie sich vermehren.
28. Gold- und Silberminen sowie weitere Metallvorkommen oder Bodenschätze samt der Farbstoffe, die im jeweiligen Gebiet und innerhalb der Ortsgrenzen vorkommen.
29. Beschreibung von vorhandenen Edelsteinminen, Jaspis- und Marmorsteinbrüchen oder anderen erlesenen und wertvollen Dingen.
30. Beschreibung der Salzvorkommen in der jeweiligen Ortschaft oder Umgebung; Angabe, woher sonst Salz bezogen wird¹⁸ samt anderer für den Alltag und für Kleidung notwendiger Dinge.
31. Bauweise und Fertigung der Häuser, dafür in den jeweiligen Ortschaften eingesetzte Rohmaterialien oder woher diese bezogen werden.
32. Wie sind jene Ortschaften befestigt und welches sind die Forts und Festungen, die als /VIII/ uneinnehmbar galten und die es im jeweiligen Gebiet oder an seinen Grenzen gibt.
33. Pachtabschlüsse, Arbeitsverträge und Vorrathshäuser, aus denen sowohl die Spanier als auch die Einheimischen leben und unterhalten werden und welche Produkte als Tribut abzuführen sind.
34. Diözese im Erzbistum¹⁹, Bischofssitz oder Abtei eines jeden Ortes, Lage und Entfernung in spanischen Meilen, Lage zur Kathedrale, Nennung des Verwaltungshauptsitzes und Angabe, ob es sich um große oder kleine spanische Meilen handelt; Zustand der Zugangswege, ob sie gerade, kurvenreich, eben oder in Hügellandschaften verlaufen.
35. Nennung der Kathedrale, der Pfarrei oder Pfarreien in einem jeden Ort, Anzahl der Pfründe, die es dort gibt; ob eine Kapelle oder eine fromme Stiftung vorhanden ist, wem diese gehören und wer sie gründete.
36. Aufführung aller Ordensklöster mit Ordensmitgliedern des jeweiligen Ordens samt der Angabe, von wem sie geleitet werden und wann sie gegründet wurden; Anzahl der Ordensmitglieder und andere wissenswerte Dinge.

¹⁷ Langholz wurde vor allem zu Schiffsbau und -reparatur gebraucht.

¹⁸ Die Azteken hatten Tlaxcala vom Salz abgeschnitten, was besonderen Hass bei der einfachen tlaxkalttekischen Bevölkerung auslöste.

¹⁹ In unserem Fall befand sich der Sitz des Erzbischofs in Mexiko-Stadt.